

«Nicht gleich die Flinte ins Korn werfen»

Die Altstatter KS Treuhand AG hatte gestern Abend ihre Kunden und Geschäftspartner zum Kick-off-Anlass in den «Metropol»-Saal nach Widnau eingeladen. Der Anlass hat inzwischen eine schöne Tradition und bei den Kunden und Geschäftspartnern eine grosse Bedeutung.

Von Angelika Rieger

Widnau. – Der Kick-off der KS-Treuhand AG ist nicht nur der Start ins neue Jahr, sondern auch Gelegenheit Danke zu sagen für das Vertrauen, das Kunden und Geschäftspartner ins Unternehmen setzen. Die rund 230 Gäste, die der Einladung der KS Treuhand AG gefolgt waren, erlebten den Abenteurer Thomas Ulrich und nahmen eine Botschaft mit nach Hause: «Es gibt mehr Menschen, die kapitulieren, als solche, die scheitern», ermunterte dieser, die Flinte nicht gleich ins Korn zu werfen, auch wenns mal nicht so läuft, wie mans gerne hätte. Thomas Ulrich, Abenteurer, einer der führenden Outdoor-Fotografen und Filmemacher, berichtete von seinen Erfahrungen. Dabei kamen die Themen «Visionen – das Planen und Umsetzen von hochgesteckten Zielen» sowie «Umgang mit Unerwartetem: die Bereitschaft, auch mal zu verlieren» zur Sprache. Vor dem Auftritt von Thomas Ulrich wurden Stefan Hutter, Partner und Steuerexperte, sowie Nadin Göschler, die Stimme am Telefon und am Empfang – sie ist die gute Seele bei der KS Treuhand AG – für ihre fünfjährige Zugehörigkeit geehrt.

Etwas Nachhaltiges für sich selber

Gerade das Verlieren sei nicht einfach zu verkraften, wie Thomas Ulrich aus eigener Erfahrung weiss. Die gescheiterte Expedition im Jahr 2006, als er unter dramatischen Umständen von einer im arktischen Meer treibenden Eisscholle gerettet werden musste, beschäftige ihn heute noch. Angesichts der fast dreijährigen intensiven Vorberei-



Gaben den Kunden einen Kick ins neue Jahr, von links: Stefan Hutter und Patrick Blättler, KS Treuhand AG, Thomas Ulrich, Abenteurer, Fotograf und Filmemacher; Andy Fehr sowie Geschäftsführer Hans Keel, KS Treuhand AG. (Fotos: Angelika Rieger)

tungen, bei der ihm viele Spezialisten zur Seite standen, er sich 15 Kilogramm Reserve «anfuttern» musste und seinen Körper trainiert hat bis zum Umfallen, habe dieses Scheitern besonders weh getan. Dass er aber ein Kämpfer ist, hat er viele Male bewiesen. Motiviert wurde er immer von dem Gedanken, etwas für sich Nachhaltiges zu machen. «Wenn ich solche Ziele anpacke, tue ich dies für mich persönlich.» Trotz seines Vorsatzes, sich einem Vorhaben entweder ganz oder gar nicht zu widmen, sei er kein Abenteurer auf Biegen und Brechen, sagte Ulrich. Er beeindruckte nicht nur mit fantastischen Bildern, sondern verknüpfte das Erlebte mit den Erfahrungen, die er gemacht hat und zog daraus das Fazit. So kamen die Gäste des Kick-off-Anlasses nicht nur in den Genuss eines spannenden und unterhaltsamen, sondern auch motivierenden und mit Humor gewürzten Abends.

Muss denn alles planbar sein?

Den Auftritt von Thomas Ulrich hatte die KS Treuhand AG angesichts der

Wirtschaftskrise, die über die Welt fegte und den Umsatz bei vielen Firmen bis zu 50 Prozent einbrechen liess, bewusst gewählt. «Es ist etwas passiert auf dieser Welt, mit dem man nicht gerechnet hat.» Patrick Blättler, Wirtschaftsprüfer bei der KS Treuhand AG, hatte die Begrüssung übernommen. «Vielleicht hat man zuviel auf die Prognosen vertraut», überlegte er und stellte die Frage: «Muss denn alles planbar sein? Thomas Ulrich kündigte er als jemanden an, der auf Grund seinen ganz speziellen Erfahrungen genau zu diesem Thema sprechen sollte.

Kompromisslos ans Ziel

«Auf meinen Expeditionen geht es manchmal gut voran und manchmal überhaupt nicht», stieg Ulrich ins Thema ein. «Es ist wie im richtigen Leben.» Wenn er aber einmal ein Ziel angepeilt, eine Plan gefasst habe, so werde der eingeschlagene Weg nicht mehr verlassen. «Strategie und Ziel werden kompromisslos verfolgt.» Ulrich, der seit mehr als 20 Jahren seinen Lebensunterhalt mit der

Fotografie und seit mehreren Jahren auch mit der Filmkamera verdient, zeigte anhand verschiedener Begehungen der Eiger Nordwand, in die er sich schon als 18-Jähriger gewagt hat, wie wichtig es ist, den eingeschlagenen Weg zu verfolgen. «Wenn man zwei Drittel der Wand geschafft hat, ist es gefährlicher, wieder umzukehren, als vorwärtszuklettern.» Seine verwegenen Pläne, die er in die Tat umsetzte, seien nicht unbedingt auf gute Kritik gestossen. «Doch gerade der Eiger hat mich gelehrt: man muss an einem Plan festhalten, dann kann man viel verwirklichen.»

Im Bann der Arktis

Irgendwann habe ihm die vertikale Herausforderung nicht mehr gereicht und er habe die Herausforderung in der der Horizontalen gesucht. Die Arktis hatte ihn in ihren Bann gezogen. Ulrich hat als erster versucht, ohne Unterstützung und ganz auf sich alleine gestellt den ganzen arktischen Ozean zu durchqueren. Es ist beim Versuch geblieben. «Eigentlich hatte ich mich auf drei Mo-

nate Einsamkeit eingestellt.» Doch bereits kurz nachdem er auf der relativ dünnen Eisscholle mit zwei Schlitten und 200 Kilogramm Gewicht losgezogen war, sah er sich auf einer Eisscholle gefangen. Die war so gross wie vier Fussballfelder. «Den berühmten Schritt zurück konnte ich nicht mehr machen.» Vorwärts gings auch nicht und ein Sturm liess die Eisscholle wie ein Mosaik zerbrechen. «Die Stunden, die man in der Nähe des Todes ausharrt, verändern Perspektiven», verriet Ulrich. Er wurde im allerletzten Moment gerettet.

Geduld muss man haben

Sein Traum ist nicht in Erfüllung gegangen. Doch er konnte diese Geschichte als sehr wertvolle Erfahrung in sein Leben integrieren. «Mein Scheitern in der Arktis hat mich viel freier gemacht», meinte er. Er könne seither viel besser zu dem stehen, was er tue. Ein Jahr später nahm er die nächste Expedition in Angriff. Der Berner Oberländer startete zusammen mit dem Norweger Børge Ousland vom Nordpol Richtung Nordkap. Die Expedition führte auf den Spuren des legendären Polarforschers Fridtjof Nansen nach Franz-Josef-Land. Neben den spektakulären Natur- und Tierbildern, die Ulrich mitbrachte, liess er auch hier die Gäste an den Strapazen und seinem Einfallsreichtum teilhaben, sie teilten mit ihm das Gefühl der Erleichterung, es ans Ziel geschafft zu haben: Nach drei Monaten schwierigster Entscheidungen, knapp 1400 Kilometern durch Eiswüste laufend, mit Schwimmanzügen durch den fast unüberwindlichen Eisschlamm im Franz-Josef-Land schwimmend, mit 40 Eisbären-Begegnungen, bei denen der Puls unweigerlich höher schlug. «Geduld muss man haben im arktischen Ozean und jeden Tagso nehmen, wie er kommt.» Nach 100 Tagen haben die beiden an der Südspitze von Franz-Josef-Land ein Segelboot bestiegen, das sie zurück nach Norwegen brachte. Im renommierten National Geographic Adventure Magazine wurden Ousland und Ulrich für diese Expedition zu «Adventurers of the Year 2007» gekürt.



Herzlicher Empfang: Hans Keel und Andy Fehr von der KS Treuhand AG begrüßten jeden der 230 Gäste.



Das Buffet liess optisch und geschmacklich keine Wünsche offen.



Thomas Ulrich stand auch nach seinem Vortrag den Gästen Red und Antwort und signierte noch manches Buch.



Kunden und Geschäftspartner der KS Treuhand AG nutzten den Abend



Neben dem kalten Buffet gab es



Wurden für fünf Jahre Zugehörigkeit geehrt: Stefan Hutter, Steuerexperte